



Produktivität steigern, Kosten senken. Was Cisco IP-Kommunikation noch alles für Sie tun kann, lesen Sie hier. >

CISCO SYSTEMS

**P PREMIUM-Login**

E-Mail-Adresse

Passwort vergessen?

ANMELDEN

PREMIUM-Vorteile

Bitte wählen

Registrieren Infos

Nachrichten

→ Wochenrückblick

→ Newsletter

→ News als MP3

→ CW Notizblog

→ RSS- + Newsfeed

Forum**Knowledge-Center**

→ Enterprise Resource Planning

→ IT-Security

→ Linux

→ VoIP

→ Wireless

→ RFID

→ IT-Services

CW Zone

→ Compliance

→ Business Performance Management

→ Digital vernetzte Wirtschaft

Produkte + Technik

→ Cool Tools

→ Business Intelligence

→ Server

→ Software

→ Hardware

→ Mobile Computing

→ Open Source

→ Storage

→ Netzwerke

Product Guide

→ Anwendungsentwicklung

→ Applikationen

→ Business-Software

→ Daten-Management

→ Hardware

→ Networking

→ Plattformen

→ Security

→ Storage

→ Telekommunikation

→ Web-Services

→ Wireless

→ Preisvergleich

IT-Strategien

→ IT-Management

→ Outsourcing / Offshoring

→ Supply Chain Management

→ Customer Relationship Management

Whitepapers**Job + Karriere**

→ Karriere-Ratgeber

→ Arbeitsmarkt

→ Bewerbung

→ Weiterbildung

→ Personal-Management

→ Freiberufler

→ Gehälter

Stellenmarkt**Young Professional**

→ Bewerbungen ABC

→ IT-Arbeitgeber

→ IT-Regionen

→ Studium

→ Recruiting

Projektbörse**CW-Mittelstand**

→ Markt & Trend

→ Prozesse & Organisation

Impressum | Kontakte | Mediadaten | IDG Veranstaltungen

Suchbegriff

Quicklink

erweiterte Suche [Heftarchiv](#)Sie sind hier: > [Startseite](#) > [CW-Mittelstand](#) > [Technologie](#)**TECHNOLOGIE UND LÖSUNGEN****Produktives Outlook ohne Exchange**

02.12.2004

Autor: Wolfgang Miedl,

Seite 1 von 2



Einen günstigen Ersatz für den Microsoft-Messaging-Server bieten die Programme „Public Sharefolder“ und „Outlook Folders“. Sie machen Outlook ohne Server fit für den Einsatz in Arbeitsgruppen.

FÜR DIE firmeninterne Zusammenarbeit mit E-Mail, Terminkalender und Adressbuch besitzt Microsofts Outlook eigentlich alle Fähigkeiten - genutzt werden können sie allerdings nur in Verbindung mit einem kostspieligen Exchange-Server. Doch es geht auch billiger: Einen preisgünstigen Ersatz für den großen Microsoft-Messaging-Server bieten zwei Programme, die Outlook ohne Server teamfähig machen.

Anzeige:

SIE VS. DAS PROJEKT IM PROJEKT

IBM Workplace SERVICES EXPRESS FÜR DEN MITTELSTAND.

Sehen Sie sich die Demo an



Microsofts Outlook ist als E-Mailorder Groupware-Client sowohl für den geschäftlichen als auch den privaten Einsatz weit verbreitet. Im Firmenumfeld ist das Programm allerdings nur die halbe Miete. Um den vollen Funktionsumfang zur Unterstützung von Kommunikations- und Arbeitsprozessen nutzen zu können, bietet der Hersteller das komplementäre Serverprodukt Exchange 2003 an. Bei

diesem Duett stehen zwar in Sachen Messaging und Kollaboration unzählige Einsatzmöglichkeiten offen, jedoch dürften die Kosten für Lizenzen und Implementierung die Budgets vieler kleiner und mittlerer Unternehmen sprengen. Was also tun, wenn man zwar weiterhin Outlook als zentrales Arbeitsplatzwerkzeug benutzen, aber auch dessen Teamfunktionen wie gemeinsamer Terminkalender, zentrales Adressbuch oder öffentliche Ordner ohne den großen Exchange-Server ausschöpfen möchte? Findige Programmierer haben längst einen Ausweg gefunden. So bieten sich für die Einrichtung von Exchange-losen Gruppenfunktionen beispielsweise die beiden Programme „Public Sharefolder“ (früher Public Outlook) und „Outlook Folders“ an.

Gemeinsamer Datenspeicher

Beide Tools arbeiten nach dem gleichen Grundprinzip. Die Idee dabei ist, dass man die Outlook-Datendatei Outlook.pst, die normalerweise auf jedem Outlook-Client lokal vorgehalten wird, in ein zentrales Serververlaufwerk ins Netz stellt. Auf diese Weise steht allen Outlook-Benutzern ein einheitlicher, gemeinsamer Datenspeicher im Netz zur Verfügung. Das bedeutet: Alle User können auf dieselben E-Mails, Adressen und Kalender zugreifen. Was zunächst trivial klingt, funktioniert nicht ohne diese zusätzlichen Hilfsmittel. Denn wenn eine Outlook-Instanz die Outlook.pst öffnet, werden normalerweise andere Zugriffe abgeblockt. Wie bei anderen Datenbanken sind auch hier Mechanismen notwendig, die die Zugriffe verschiedener Benutzer verwalten und die Konsistenz der Daten gewährleisten.

Genau an diesem Punkt setzen Outlook Folders und Public Sharefolder an. Durch spezielle Erweiterungsfunktionen wird erreicht, dass auch eine Outlook.pst wie eine Exchange-Datenbank von vielen Nutzern über das Netz gemeinsam benutzt werden kann. Voraussetzung ist dabei zunächst, dass einer der verwendeten PCs mit Outlook zum „Server“ auserkoren wird. Dabei ist jedoch nicht gemeint, dass hier ein Rechner eigens für diesen Dienst abgestellt werden muss, wie beide Anbieter betonen. Jeder herkömmliche Windows-PC kann mit der Nebenaufgabe „Outlook-Server“ betraut werden. Eine Windows-Serverlizenz wie zum Beispiel Windows Server 2003 kann man sich ebenfalls sparen. Was die Installation betrifft, sind beide Tools ähnlich aufgebaut. Zum einen gibt es eine Serverkomponente, die auf dem zentralen Outlook-Client zu installieren ist. Die angeschlossenen Client-Rechner benötigen das korrespondierende Client-Setup. Nach Installation der Programmbestandteile kann die Groupware-Umgebung konfiguriert werden. Im Wesentlichen besteht die Aufgabe darin, für die einzelnen Benutzer Outlook-Ordner freizugeben und gezielt Schreib- und Leserechte einzuräumen. Damit ist sichergestellt, dass jeder Nutzer nur das zu sehen bekommt, was er sehen soll.

**Weniger Administrationsaufwand**

Fine verlockende Option von

CW-MITTELSTAND

IT-Sicherheit wird zur Chefsache

Freud und Leid mit Elster

Eierlikör on Demand

Volz versendet Rechnungen elektronisch

ERP-Zufriedenheit 2005

Produktives Outlook ohne Exchange

Die Alleskönner schaffen Platz

ERP-Software aus der Steckdose

So senken Sie Ihre Druckkosten

ERP/CRM-Forum 2005

NACHRICHTEN

Letzte Meldung
29. November, 17:45 Uhr

Patentrechtsklage gegen Ebay könnte zum Präzedenzfall werden

BT startet satellitengestützten Suchdienst für gestohlene Autos

Gartners Glaskugel für 2006

Dell verkauft jetzt auch indirekt - ein bisschen

Klaus Plönzke übernimmt P&I-Aufsichtsratsvorsitz

Cyber Monday: Betreiber von Online-Shops feiern Thanksgiving

Samsung beichtet Beteiligung an Preisabsprachen bei Rambus-Speichern

WSJ: Investment-Firmen und TDC nahezu handelseinig

RIM startet verspäteten BlackBerry

Neue Fehler in Java entdeckt

BGH: Bei Handy-Werbung müssen alle Einstiegskosten ins Auge fallen

Ex-Infineon-Chef Schumacher will Abfindung einklagen

Update: Geldmangel bremst IT-Sicherheitspläne von Bund und Wirtschaft

Check Point verspricht vereinfachte Internet-Sicherheit für Kleinbetriebe

Sun warnt Massachusetts vor Microsofts Office-Format

Adic liefert Bandbibliothek für die Mittelklasse aus

Qantas modernisiert seine 50 Jahre alte IT

Die News im Mixer

Heiler meldet weitere Erholung

Festplatten im Lego-Look

Vorsicht: Exploit-Code

WHITEPAPERS: SECURITY

Computer Forensik

Sicherer Zugriff auf Ihren Arbeitsplatz - auch über Internet

HOB Enterprise

Access - erweitert

Server Based

Computing auf

Unternehmensserver

Praxisleitfaden Mobile

Business

Die digital vernetzte

Wirtschaft. Eine Vision

ist Wirklichkeit

[weitere Downloads](#)**KONGRESSE UND VERANSTALTUNGEN**

sen +++ Best P

NETWORKING UND AUSTAUSCH

für IT-Entsche

**NEWS-RÜCKBLICK**

aktuelle Woche

21.11 - 27.11

14.11 - 20.11

07.11 - 13.11

31.10 - 06.11

24.10 - 30.10

17.10 - 23.10

10.10 - 16.10

CW NOTIZBLOG

Internet hui,

Zeitungen pfui?

Microsofts

ERP-Außenminister

Das reicht noch

alle für Firmen mit wenigen PC-Arbeitsplätzen.

den lokalen Outlook-Daten eine weitere Ordnerhierarchie, die „Public Outlook“ repräsentiert. Jeder Outlook- Arbeitsplatz verfügt also weiterhin auch über seine obligatorische „private“ Outlook.pst.

Beide erheben den Anspruch, mit einer Administrationskonsole die Verwaltung so einfach wie möglich zu gestalten. Wenngleich sich beide Programme in ihren Grundzügen sehr ähnlich sind, finden sich doch im Detail etliche Unterschiede. Laut Datenblatt ist OutlookFolders beispielsweise deutlich kompatibler als Public Sharefolder. Während Ersteres im Server- und Client-Modus auf allen Windows-Versionen ab Version 95 läuft, benötigt Letzteres am Server die NT-basierenden Betriebssysteme Windows NT 4.0 SP6, 2000, XP oder Server 2003, am Client die Varianten ab 98 SE. Bei der Zahl der unterstützten Outlook-Versionen gleichen sich beide Lösungen - sie decken die gesamte Bandbreite von Outlook 97 bis 2003 ab.

Von der Client-Seite aus betrachtet verhalten sich die zentralen Outlook-Ressourcen wie zusätzliche Ordner. Damit die Anwender den Überblick behalten, gesellt sich in der Ordneransicht zum obligatorischen „Persönlichen Ordner“ mit

Linux-basierendes
Framework für
VoIP
keinen
Strategiewechsel
bei CeBIT

Sie
Lir
ad
ab
kle
De
Gu
Sie

Seite: 1 2

Feedback an die Redaktion

Artikel versenden

Drucken/PDF-Download

ins persönliche Archiv

Kommentare zu dieser Nachricht [0]

Trackbacks zu dieser Nachricht

Bewerten



ANZEIGE

BT – Networked IT-Services – die Digital vernetzte Wirtschaft

ANZEIGE

HYPERION - BUSINESS PERFORMANCE MANAGEMENT
Effiziente Berichte & Analysen für eine proaktive
Unternehmenssteuerung

ANZEIGE

**Das neue Whitepaper Download Center auf computerwoche.de bietet
hochwertige & interessante Whitepapers zum freien Download.**

ANZEIGE

**Praxiswissen, Know-How und Highlights namhafter ERP-Anbieter -
Besuchen Sie die erste Online-Messe für ERP-Lösungen:
<http://www.ERP-expo.de>**

© Copyright IDG BUSINESS VERLAG GMBH München

Datenschutz - Impressum

IDG-Publikationen im Internet:

CIO - ComputerPartner - COMPUTERWOCHE - GamePro
GameStar - IDG-Verlag - MacWelt - PC-Welt - tecCHANNEL
COMPUTERWORLD Italia - COMPUTERWORLD Austria - COMPUTERWORLD USA
Infoworld - PC World US - PC World Australia - TECHWORLD UK - PC ADVISOR UK
Digit UK - Macworld UK - GameStar Ungarn

